

Liebe Hauskreisleiter,

wie schon in meinem letzten Anschreiben angesprochen, sollten wir uns bald einmal treffen und unsere weitere Zusammenarbeit besprechen (Angedacht: 28. 5., 19.30 Uhr). Ob und wie das möglich sein wird, müssen wir bis dahin noch sehen.

Deshalb habe ich ein kleines biblisches Thema für zwei Abende ausgewählt, nämlich den Brief des Paulus an Philemon und seine Hausgemeinde (oder sollte ich sagen: an seinen Hauskreis?).

### **Bibeltext: Philemon 1-7<sup>1</sup>**

#### **Zu den Briefumständen:**

Paulus (P) befindet sich in Gefangenschaft. Forscher denken meistens an Ephesus oder Rom als Ort. Dort (nicht unbedingt im Knast) ist ihm der dem Philemon entlaufene Sklave Onesimus begegnet und durch ihn zum Glauben gekommen. („Onesimus“ heißt „der Nützliche“ und war ein beliebter Name für [gebürtige] Sklaven.) Onesimus hat P vor Ort sehr unterstützt, jetzt aber hat der ihn dazu bewegt, zu seinem Herrn zurückzukehren. Eine heikle Mission! Der Philemonbrief (Phlm.) ist für ihn dabei als Begleit- und Schutzschreiben gedacht.

Es besteht eine besondere Beziehung zwischen dem Phlm. und dem Kolosserbrief (vgl. Kol. 4, 7-18, wo Onesimus in V. 9 auch erwähnt wird). Die Grußlisten beider Briefe sind nahezu deckungsgleich. Vielleicht meint P mit dem dort erwähnten Brief nach Laodizea (V.16) sogar den Phlm. In jedem Fall wohnt Philemon in der Nähe von Kolossai.

Falls der Kol. *nach* dem Phlm. geschrieben wurde, hat Philemon der Bitte des P (V.13) entsprochen und befindet Onesimus sich inzwischen in P's Mitarbeit. Nach altkirchlicher Überlieferung ist er später Gemeindeführer („Bischof“) von Ephesus geworden, was in späteren Jahrhunderten nicht mehr üblich gewesen zu sein scheint (ehemaliger Sklave).

Der Phlm. ist zwar an eine einzelne Person geschrieben, aber durchaus kein Privatbrief! Und das bei einem so heiklen Thema!

V 1: Wie in seinen meisten Briefen schreibt P nicht allein, sondern zusammen mit einem Mitarbeiter.

- Warum? Es kann nicht nur an den Umständen der Gefangenschaft liegen. Vgl. Kol. 4, 18; Phlm. 19.

V. 2: Angeschrieben ist auch nicht nur Philemon, sondern dazu Aphia (Philemons Frau oder eine P bekannte Mitarbeiterin?), Archippus (ein Mitarbeiter des P im Raum Kolossai) sowie die Hausgemeinde. Philemon ist Leiter oder Gastgeber dieser Gemeinde und damit Vorbild!

- Warum schreibt P den Phlm. nicht als Privatbrief, sondern so offiziell?
- Wie würde es uns gehen, wenn eine unsere finanzielle Lage betreffende Angelegenheit so öffentlich in unserem Hauskreis angesprochen würde? Was würde uns stören? Was erscheint uns hilfreich?

V 1: Philemon wird als „Geliebter“ und Mitarbeiter des P angesprochen. Aus V. 19 erfahren wir, dass er durch P zum Glauben gekommen ist, danach hat er sich aktiv und wirtschaftlich in die Gemeindebauarbeit eingebracht (z. B. sein Haus geöffnet!)

V 3: Der Friedensgruß entspricht allen P-Briefen und richtet sich wieder an die ganze Gemeinde („euch“ statt „dir“!). Uns ist dieser Gruß als sonntäglicher Kanzelgruß vertraut.

- Haben wir über diesen Gruß schon einmal nachgedacht? Wie wirkt er auf uns? Was bedeutet er uns?

V. 4-7: Wie in (fast) allen P-Briefen folgt als Erstes die (Fürbitte und) Danksagung des P für die/den Adressaten (hier jetzt Einzahl, also allein Philemon).

- Welche Einstellung zur Ortsgemeinde steht hinter diesen Danksagungen? (z. B. Apg. 20, 28b)
- Wie geht es mir, wenn ich erfahre, dass jemand (Wer? Mein Pastor? Mein HK-Leiter? Meine HK-Mitglieder?...) regelmäßig für mich betet und Gott dankt? → Verabredungen?
- (Für Bibel-Freaks) In zwei P-Briefen fehlt die Danksagung für die Gemeinde. Warum?

---

<sup>1</sup>In biblischen Büchern, die nur aus einem Kapitel bestehen (Obadja; Philemon; 2.+3. Johannesbrief; Judasbrief) entfällt beim Zitieren die Kapitelangabe, und es folgt auf die Buchabkürzung sofort die Versangabe.

V 5-7: Was fällt uns an den aufgezählten Dank-Anlässen auf?

- Mir fällt auf, dass P v. a. für Eigenschaften dankt, die allen zugutekommen (Liebe, Erquickung der Geschwister). Da, wo er vom – nach unserem Empfinden – *persönlichen* Glaubensleben des Philemon spricht („Glaube, Erkenntnis“), führt er es im Anschluss auf seine Wirkungen für die Gemeinschaft weiter („Freude, Trost, Liebe, Erquickung“). Das entspricht z.B. den „Früchten des Geistes“ in Gal. 5, 22: Sie werden in der am Anfang stehenden „Liebe“ zusammengefasst und kommen der Gemeinschaft zugute. Sie machen uns - wie gute Früchte - „genießbarer“.
- Natürlich bedeutet das in V. 5-7 von P so öffentlich Gelobte im Folgenden für Philemon auch eine moralische Verpflichtung, wenn P zu seinem Hauptanliegen kommt. Wie geht es uns mit dieser „Taktik“ des P?

## **Bibelgespräch:**

**Einstieg:** Ich schlage vor, zu Beginn einmal den ganzen Brief zu lesen.

- ☞ Danach kann in einem begrenzten zeitlichen Rahmen zusammengetragen werden, was wir über die vorausgesetzte Situation wissen (s.o. Das lässt sich leicht aus dem Brief selbst erschließen.)
- ☞ Wenn Ihr Lust habt, können ja verschiedene HK-Teilnehmer sich vorstellen, sie wären eine/r der Beteiligten in der Hausgemeinde des Philemon bei Verlesung des Briefes (z. B. Philemon selbst, der wiedergekehrte Onesimus, Philemons Frau Aphia, ein Hausgemeindemitglied: „Was bin ich für ein Typ? Was habe ich empfunden/gedacht, als Onesimus hier wieder aufkreuzte? Worüber bin ich beim Hören des Briefes gestolpert? Was hat mich angeregt? Usw.“ (Dieses Rollenspiel könnt Ihr Euch auch noch für die 2. Einheit aufheben.)
- ☞ Vor dem eigentlichen Bibelgespräch sollte die Leitung betonen, dass es heute um V. 1-7 geht, also noch nicht um den Fall des Onesimus, sondern um das Anschreiben und die Danksagung davor. (Ggf. V. 1-7 noch einmal lesen). Eventuell wird es nötig sein, die TN ab und an noch einmal daran zu erinnern. Gesprächsanregungen dazu s.o. bei den Erklärungen.

## **Info/Gebet:**

- Wann es wieder „nach Corona“ weitergeht, wissen wir im Moment noch nicht. Es sieht aber nicht danach aus, dass wir so bald wieder in gewohnter Weise Gottesdienst feiern können. Die z.Zt. angestrebten Lockerungen sind für unsere Gemeinde kaum relevant, da sie höchstens 20-30 GD-Besucher zulassen würden. Vielleicht wissen wir im nächsten Brief mehr.
- Im Moment bereiten wir eine kleine Grußaktion mit einem Brief „in jedes Haus“ vor. Vielleicht könnten wir dafür noch Austräger gebrauchen.
- Welchen Weg habt Ihr gefunden, einander zu treffen? Einige HKs treffen sich über Skype oder Zoom. Falls jemand Anleitung dazu fehlt, können wir weiterhelfen.
- Gibt es kreative Ideen zum Nachmachen? Manche HK-Leiter machen Spaziergänge durch die Gemeinde und halten dabei einen kleinen Frühlings-Klönchnack an der Haustür. (Natürlich mit etwas Abstand!) Oder wichteln.
- Telefonlisten: Ich rufe als HK-Leiter im Laufe der zwei Wochen zwischen unseren Terminen meine TN jeweils einmal an.
- Gemeinsame Gebets- oder Fürbittanliegen.
- Was habt Ihr noch, was für andere hilfreich sein könnte...?

Es grüßt Euch ganz herzlich

Euer Christian Grabbet